

Verzeichnis sämtlicher im Bann Wenslingen gebräuchlicher Grundstückbezeichnungen

Autor(en): **Buess, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 5-10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1005113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenn Käufer schöne Meitli erziehen thät, das die Nachtbuben das Recht haben, zu ihnen hinein zu klederen, doch das Karisiren ist nicht länger als zweimal 24 Stunden. 7. Kapitel. Auch wird dem Käufer angegeben, das der vordere Trog in Feuerversicherung ist, allwo Käufer jährlich 1 Kalbochs der leblichen Armpfleg von Seedorf zu entrichten hat. Zweitens ist der Käufer verpflichtet, 1 Pfund Rußbrod jährlich der Kirche von Ribshausen¹⁾ zu entrichten, welches unablosbar [unablösbar] ist. Jetzt kommen die Grobheiten. Auch haben die unterliegenden Güter [das Recht?] Mai, Juni und Juli Holz zu reisten [den Abhang hinuntergleiten lassen], jedoch muß jeder, der Holz reistet, die Steine, welche in die Güter gereistet worden sind, zurücklassen. Ferner ist noch zu bemerken, das der Besitzer das Recht hat, den Mistgillenkasten [Sauchekasten] in die Stube zu stellen samt dem dazu gehörigen Kalaforni [?] und der Schepfnapf dazu. 1. Auftrag. Zurücklassen an Käufer: 1. eine 500jährige Kaffeemühle; 2. Großvaters seligen Käsrüber; 3. vier unbrauchbare Hosen; 4. zwei Bächer getörte Zwetschgensteine; 5. vier probirte Nachthäfen; 7.[!] eine auf seinen Buben zer Schlagene Birchrute; 8. drei kleinere Holzschlegel; 9. ein Krug voll Geisgegel [Ziegenkot]; 10 500 000 Ellen Spinnenwippen; 11. ein altes Huba und Käppli, Marterkrone genannt; 12. zwei kleine Eselwagen; 13. eine stächlene Handzwächelen; 14. einen 300 jährigen Nachtkibel; 15. ein Paar zer schmetterte Holzschuh; 16. ein altes zerhittes Zeit [zerbrochene Uhr]. Sonst nichts vorbehalten. Also übergibt der Verkäufer dem Käufer bemeldete Güter mit Schaden und Nutzen, mit Glück und Unglück, mit Freud und Leid, von hinten bis vornen, von unnä bis obä, von änä bis usä und übers Krüz und eggswis, wie es der Verkäufer bis dahin auf eine schelmische Art besessen und gefressen hat, und setze ihn also ein, das er damit schalten und walten könne, eken, heuen und stehlen feiffes und mageres Land. Da soll ihn niemand rümen von braver Erlichkeit. Ferner ist nichts zu wissen, ohne das Gut von leblichen Dorfstieren ist gefressen und gewirgt und abegemartert worden 3 Wochen und 7 Tag lang. Also zur Bekräftigung hat der Unterzeichnete sein Sigel bräzis in das Sekeret gedrikt und den Kauf besigelt, jedoch mir und der ganzen Dorfschaft mit Nutzen und Vorteil im Heiraten, mit der Furzblateren und Steinen, den 34. Horner 9999.

Fogelmeißler zu Furzblateren,
Landlugner.

Verzeichnis sämtlicher im Bann Wenslingen gebräuchlicher Grundstückbezeichnungen.

Dorfteile: Grundgaß, hintere Gaß, mittlere Gaß, Hinterleime, Müs-
gaß, Schoche, Winkel, Vorstet (Vorstadt).

Flur und Feld: im Mendlideller, im Asp, im Awander, im Barme, im Barmestüdeli, in der Bettstigi, im Bisfig, in der Birzelmatt, im Bode, in der Bottmet, im Breitacher, im Buech, vor em Buech, im Bündtemätteli, in Delle, vor an Egg, neben Egg, uf Egg, hinder Egg, im Eiacher, in Eiacher-
fohre, uf Eiholde, uf Gimis, in der Erzmet, im Feld, ob de Fohre, im Fricket, im Füllacher, im Gäisler, im Gäßli, ob der Gaß, im Gmeinacher, in der Gmeinimatt, im Grabe, in Grüße, im Grund, im Gstei, im Guggenüll, vor


¹⁾ Weiler in Erstfeld ohne Kirche oder Kapelle.

Hageloo, im Hageloo, in der Hagematt, im Hauenacher, im Heid, im Heideloch in der Heidrüti, im Hebeloo, im Hitwenge, in der Hofmet, z'Horbe, im Hovwenge, im Hübeler, im Hündler, im Fichlag, im Kobl, im Körber, im Langenacher, in de Leilöchere, im Lichs, ob Löhr, im Loo, in der Luftmet, in der Matte, im Moos. im Moos obe, im Müsli, in der Neumatt, in der Nordholde, im Ostet, in de Käbe, im Rätshüsli, in der Rouzmet, im Rude, in der Ruti, in der Rüttene, in der Schühemur, in der Steigruebe, in der Stelli, im Stigli, in der Stöckmet, in der Stücklige, in Triste, in der Urechsmatt, im Vögeliacher, vor Wange, im Wange, hinter Wange, in der Wangematt, in der Wasserfluc, im Wenge, in der Wüestmatt, in Zringe, in Zwenhüslifohre.

Wald und Grenzmarken: uf em Altschloß (Dedenburg), im Buech, in's Börlis Weid, im Bruederloch, uf der Dietisflue, in Giacherfohre, hinter Egg, im Fozelbrünnli, uf der Fuchsflue, in der Geißhenki, in der Gmeinholde, im Grabe, im Grabehöldeli, im Grabeode, uf der große Flue, im Großholz, uf der Galgesflue, im Fichlag, im Fichlegli, im alten Fichlag, uf Islete, im Isletegrave, im Korn, im Korngrave, im Kornhöpfli, uf em Meieslüeli, in der Platte, im Pflanzgarte, in der Rüttene, in de Rüttene Tanne, in de Schildflüene, uf em Spizeflüeli, in de mittliche Tanne, im Tropfstei, in's Tüfels Chuchi, uf der Wasserflue, im Zimberplaz.

Wenslingen.

H. Bueß.

Anmerkung der Redaktion.  Wir sind für weitere Einsendungen von Flurnamen, die an Ort und Stelle gesammelt worden sind, sehr dankbar.

Sirzbodentweg 44, Basel.

„Den Meßtram abgewinnen.“

Eine alte Jahrmarktsitte.

Im Basel des 16. Jahrhunderts scheint es Sitte gewesen zu sein, daß der, welcher zuerst während des Jahrmarkteinläutens einem andern zurufen konnte „Krome mir“, von diesem ein Jahrmarktsgechent erhielt; ähnlich wie es heute mit dem „Guten Morgen, Bielliebchen“ („*bonjour Philippine*“) geschieht. So erzählt uns Felix Platter in seiner Lebensgeschichte (ed. Fexter S. 172): „Injunderheit geschach mir ein guter bos [Poffen], als man der meß inlütten wolt an Simonis und Judae abendt, den meßtrom iren [seiner Braut] abzugewinnen. Alß ir vatter abweßendt, zoch ich heimlich am morgen um nün uren hinden in ir hus so stets doselbst offen, und alß ich nieman sach, daß sy allein in der nderen schärstuben waren, ichlich ich die stegen hinuf bis auf den estrig und lugt zum tagloch uf, zu hören, waß man um zwelfe der maß inlütth. Wartet also dry stundt, blanget und fror mich. Sobaldt man anfieng lütthen, schlich ich stil herab, that die schäärstuben uf mit dem geschrey: Kromen mir! vermeint sy doselbst zu ergreßchen [erwischen]. Do war nieman da und sagt die magt, sy wer hinweg gangen, wie sy ir hatte gesagt. Aber sy hatt sich heimlich under die stegen verborgen und gewartet, baldt doruf herfir in die stuben mit riefen mir den Krom abgewunnen, welchen ich berichtet richlich, wie sy dan auch mir ein Krom gab . . . Hatten also unser spil ein zeitlang, wie die ungen leuth thun.“

E. S.=K.